

## Zeitzeuge der Sturmflut von 1962 bei uns zu Besuch

Die letzten Tage vor den Sommerferien bieten sich immer hervorragend für Projektstage an und so haben wir u.a. das Projekt „Sturmflut 1962“ durchgeführt. Hierfür erhielten wir Besuch von Herrn Rolf Schultz-Süchting. Herr Schultz-Süchting ist Zeitzeuge der Sturmflut vom 16.-17. Februar 1962 in Hamburg und Mitglied der Zeitzeugen-Gruppe im Hamburger Senioren-Büro. Als Zeitzeuge möchte er selbsterlebte Geschichte lebendig werden lassen und für eine weltoffene Toleranz und Streitkultur eintreten.

Bei seinem Besuch stellte sich Herr Schultz-Süchting den zuvor vorbereiteten Fragen der Projektgruppe. Er war zum Zeitpunkt der Flut 17 Jahre alt, Schüler eines Gymnasiums, leidenschaftlicher Ruderer sowie Leiter einer Pfadfindergruppe. Sein sportliches Geschick, seine Kenntnisse von der Elbe und eine gewisse Abenteuermentalität verhalfen ihm, während seines Einsatzes einen klaren Kopf zu bewahren. Als er morgens um 4 Uhr angerufen wurde, radelte er im Trainingsanzug zum Einsatzort. Ein „wahnsinniger Schreck“ habe ihn durchfahren, als er an den Landungsbrücken ankam. Es war dunkel, kalt und die Elbe ein „aufgeblähtes Giftmeer“. Er sei nie auf die Idee gekommen, dass so eine Flut passieren könnte und sei daher völlig überrascht gewesen, als der Anruf für seinen Einsatz kam. Es gab keine Vorhersagen oder Warnungen. Zusammen mit einem Polizisten, der ihm eine Leiter, ein Brechisen und einen Vorschlaghammer in die Hand drückte, und einem weiteren „Dummbeutel“, wie er den jungen Helfer und sich nannte, fuhren sie, nur durch eine Schwimmweste geschützt, in einem Schlauchboot nach Wilhelmsburg.

Dort retteten sie nach ihrer Ankunft zwei Personen aus dem ersten Stock ihres Hauses über die Leiter in das wackelige Schlauchboot. Eine weitere Person war bereits vor ihrer Ankunft verstorben. Die Ratten, die sich ebenfalls im Haus befanden, haben ihm einen ordentlichen Schrecken eingejagt. Am selben Tag war sein Einsatz beendet und am folgenden Montag ging er wieder ganz normal zur Schule.



*Sturmflut in Hamburg Wilhelmsburg 1962*  
Privatarchiv von Gerhard Pietsch, Hamburg, freie Lizenz

Insgesamt verloren in Hamburg durch die Sturmflut 315 Menschen ihr Leben.

Das Verhalten des damaligen Polizeisenators Helmut Schmidt beurteilt Herr Schultz-Süchting als richtig; er sei ein Star gewesen – auch wenn es heute ebenfalls kontroverse Stimmen zu seinem Handeln gibt.

Warum erhielt er am Morgen den Anruf zum Einsatz? Er hatte zuvor eine Grundausbildung beim Roten Kreuz absolviert und durch seinen Ruderclub und die Pfadfindergruppe eine leitende Funktion innegehabt. Dadurch war er auf einer Liste für mögliche Helfer und Helferinnen verzeichnet. Erst nach dem Einsatz bei der Flut sei ihm bewusst geworden, weshalb diese Liste geführt wurde.

Für die heutige Zeit ist es Herrn Schultz-Süchting ein wichtiges Anliegen, dass sich viele Jugendliche sozial engagieren und möglichst alle jungen Menschen regelmäßig geschult werden, um im Falle eines Unfalls oder einer Katastrophe Erste Hilfe leisten zu können.

Die Sturmflut von 1962 sei für ihn ein prägendes Ereignis gewesen, wenn er auch keine Angst vor Fluten habe. Nahe einem hochwassergefährdeten Gebiet würde er dennoch nicht wohnen wollen.

Wir danken Herrn Schultz-Süchting außerordentlich für seinen Besuch, den die Projektgruppe als sehr bereichernd und lebendig empfunden hat. Bei zukünftigen Projekten wird es uns hoffentlich auch wieder möglich sein, Zeitzeugen für die Themen zu gewinnen.

*Die Projektgruppe*